

Trieb- und Altschneeproblem in Hochlagen, Gleit- und nasse Lockerschneelawinen



Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall, Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge, Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen



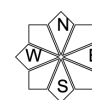
Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



14.12.2021

Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall,
Lechtaler Alpen, Lechquellengebirge,
Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen



Tribschneeanisammlungen der letzten Niederschlagsperiode sind oberhalb 2000m stellenweise störanfällig. Kantig aufgebaute Schwachschichten in höhergelegenen Schattenhängen



vermehrte Gleitschneeaktivität unterhalb etwa 2000m, feuchte Lawinen an steilen Sonnenhängen.

älterer Tribschnee stellenweise noch störanfällig, leichter Tagesgang der Nassschneelawinenaktivität

Älterer Tribschnee ist mit zunehmender Seehöhe noch störanfällig und kann insbesondere mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb etwa 2000m, im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. In sehr hohen Lagen und im Hochgebirge ist die Situation noch etwas heikler einzustufen. Zudem können in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen bodennahe Schwachschichten insbesondere mit großer Zusatzbelastung am Übergang von viel zu wenig Schnee gestört werden. Wenn Lawinen in tiefere Schichten durchbrechen, können sie durchaus auch groß werden. Eine vorsichtige Routenwahl wird empfohlen. Sehr steile Hänge sollten einzeln befahren werden. In tieferen und mittleren Lagen sind an steilen Grashängen, lückigen Waldschneisen und Böschungen vermehrt Gleitschneelawinen möglich. Diese können in den Schneereichen Regionen vereinzelt auch groß werden. Risse in der Schneedecke weisen auf solche Gefahrenstellen hin. Sonnseitig können sich zudem oberflächliche, nasse Lockerschneelawinen von selbst lösen.

Schneedeckenaufbau

Die durch Erwärmung und Regeneintrag angefeuchtete Schneedecke hat durch die nächtliche Auskühlung am Festigkeit gewonnen und ist oberflächlich verharscht. Die Harschkruste weicht im Tagesverlauf auf und die Schneedecke verliert wieder an Festigkeit. Unterhalb ca. 1800 m ist die Altschneedecke gut gesetzt aber feucht, was das Gleiten der Schneedecke auf glattem Untergrund fördert. Die Aktivität von Gleitschneelawinen hat mit der Erwärmung zugenommen. Ältere Tribschneeanisammlungen sind mit zunehmender Seehöhe teils noch störanfällig. Mit der markanten Erwärmung setzt und verfestigt sich der Tribschnee der letzten Woche aber zunehmend. Im Mittelteil der Schneedecke sind in höhergelegenen Schattenhängen kantige Schwachschichten vorhanden. Dem Lawinenwarndienst liegen insgesamt noch wenige Informationen aus den Hochlagen vor.

Wetter

Oberhalb des Hochnebels ab etwa 700 m wird es zunächst recht sonnig. Tagsüber ziehen aber ausgedehnte hohe Wolkenfelder herein, sie dämpfen den Sonnenschein merklich und sorgen für

Lawinenprobleme



Neuschnee



Tribschnee



Altschnee



Nassschnee



Gleitschnee



Günstig

Gefahrenstufen

1
gering2
mäßig3
erheblich4
groß5
sehr groß

Exposition



14.12.2021

diffuses Licht. Es ist dennoch mild für Mitte Dezember, die Nullgradgrenze liegt bei um 2300 m. Temperatur in 2000 m: 0 bis +4 Grad, Höhenwind: schwach bis mäßig aus Nordwest.

Tendenz

Die Gefahr von trockenen Lawinen nimmt weiterhin langsam ab. Die Gefahr von feuchten Lawinen steigt im Tagesverlauf jeweils an. Zudem sind weiterhin Gleitschneelawinen zu erwarten.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

